

**42. Bericht über die Arbeit
der Informationszentrale gegen Vergiftungen
des Landes Nordrhein-Westfalen
am Zentrum für Kinderheilkunde
des Universitätsklinikums Bonn**

Jahresbericht 2009

Informationszentrale gegen Vergiftungen des Landes Nordrhein-Westfalen
am Zentrum für Kinderheilkunde des Universitätsklinikums Bonn
Adenauerallee 119
53113 Bonn
Tel.: +49 228 19240
Fax: +49 228 287-33314
E-Mail: gizbn@ukb.uni-bonn.de

Informationszentrale gegen Vergiftungen

am Zentrum für Kinderheilkunde des Universitätsklinikums Bonn

Personal

Leitung:

Prof. Dr. med. Michael J. Lentze

Dr. med. Carola Seidel

Informatiker:

Dipl.-Biologe Matthias Faix

Sekretariat

Frau Johanna Erbeling-Kuenen (bis 28.2.2009)

Frau Waltraud Dahmen (seit 1.9.2009)

Anschrift

Informationszentrale gegen Vergiftungen

Zentrum für Kinderheilkunde

Universitätsklinikum Bonn

Adenauerallee 119

Tel.: +49 228 19240 oder +49 228 287-33211

Fax: +49 228 287-33278 oder +49 228 287-33314

E-Mail: gizbn@ukb.uni-bonn.de

Homepage: www.giftzentrale-bonn.de

V.i.S.d.P.:

Matthias Faix

Prof. Dr. Michael J. Lentze

Dr. med. Carola Seidel

INHALTSVERZEICHNIS

1. VORWORT ZUM JAHRESBERICHT 2009	4
1.1. EINLEITUNG.....	4
1.2. AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE.....	5
1.3. QUALITÄTSSICHERUNG.....	6
2.0 ANZAHL DER ANRUFE	8
2.1 TELEFONISCHE ANFRAGEN	8
2.2 ANFRAGEN PER E-MAIL	9
2.3 VERTEILUNG DER ANRUFE ÜBER DIE MONATE DER JAHRE 2008 UND 2009.....	10
3.0 ANRUFER	11
3.1 RUBRIKEN	11
3.2. GEOGRAPHISCHE VERTEILUNG.....	13
4.1 VERGLEICH DER ANZAHL DER ANRUFE / BERATUNGEN SEIT 1967.....	14
3.4 WOCHENVERTEILUNG DER ANRUFE	15
4.0 PATIENTEN	16
4.1 ALTERSDIFFERENZIERUNG DER VERGIFTUNGSFÄLLE UND ANTEIL DER ANFRAGEN	16
4.2 ALTERS- UND GESCHLECHTSVERTEILUNG DER VERGIFTUNGEN BEI KINDERN.....	17
4.3 ALTERS- UND GESCHLECHTSVERTEILUNG DER VERGIFTUNGSFÄLLE BEI ERWACHSENEN .	18
4.4 GESCHLECHTSVERTEILUNG ALLER VERGIFTUNGSFÄLLE	19
5.0 NOXEN BEI HUMANEN VERGIFTUNGSUNFÄLLEN	20
5.1 KLASSIFIZIERUNG DER NOXEN	21
5.1.1 <i>Medikamente</i>	21
5.1.2 <i>Haushaltsmittel</i>	25
5.1.3 <i>Pflanzen</i>	26
5.1.5 <i>Schädlingsbekämpfungsmittel</i>	28
5.1.6 <i>Genussmittel (Alkohol und Tabak)</i>	29
5.1.7 <i>Drogen</i>	30
6.1 ÄTIOLOGIE	31
6.2 SCHWEREGRAD	33
7.0 INFORMATIONSHINWEISE	35
8.0 EDV-INFRASTRUKTUR	36

1. Vorwort zum Jahresbericht 2009

1.1. Einleitung

Die Informationszentrale gegen Vergiftungen in Bonn wurde 1967 am Zentrum für Kinderheilkunde an der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn gegründet und berät seit dieser Zeit rund um die Uhr bei Vergiftungsunfällen im Kindes- und Erwachsenenalter. Sie wird vom Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalens finanziert.

Von wenigen hundert Anrufen pro Jahr Ende der Sechziger Jahre hat sich die Zahl der angenommenen Anrufe auf 30.300 Anrufe im Jahr 2009 gesteigert. Gegenüber dem Vorjahr (28.183 Anrufe im Jahr 2008) ist ein Anstieg der angenommenen Anrufe um fast 8% zu verzeichnen. Die Beratungszahlen haben sich innerhalb der letzten zehn Jahre nahezu verdoppelt. Die genaue Verteilung hinsichtlich Alter, Schweregrad und Noxen wird im nachfolgenden Teil des Jahresberichtes dargestellt.

Auf der Intensivstation und mehreren Normalstationen am Zentrum für Kinderheilkunde werden außerdem Kinder und Jugendliche mit Vergiftungen behandelt. Die enge Vernetzung mit der Informationszentrale gegen Vergiftungen erleichtert eine optimale Betreuung der Kinder und ermöglicht auch den Mitarbeitern in der Beratung eine ständige praktische Weiterbildung in der klinischen Behandlung von Vergiftungen bei Kleinkindern.

1.2. Aufgaben und Schwerpunkte

Schwerpunkte der Arbeit der Informationszentrale gegen Vergiftungen sind **Beratung, Auswertung und Ausbildung**, d.h.

- die telefonische Beratung bei akuten und – soweit telefonisch möglich – bei chronischen Vergiftungsunfällen
- die elektronische Dokumentation und Auswertung der beobachteten Vergiftungsunfälle, um das bestehende Wissen auf dem Gebiet der Toxikologie zu erweitern und zu überarbeiten
- die Erkennung neuer Gesundheitsgefahren durch die Nachverfolgung von Fällen
- die Kooperation mit Landes- und Bundesinstitutionen bei Fragen zu bestimmten Noxen
- die Vorbeugung von Vergiftungsunfällen durch die Beantwortung allgemeiner Anfragen und der Publikation eines Ratgebers für Eltern von Kleinkindern
- die Ausbildung von Ärzten, Rettungsdienst- und Krankenpflegepersonal und Studenten auf dem Gebiet der Vergiftungen
- die Kooperation mit anderen Giftzentralen unter dem Dach der Gesellschaft für Klinische Toxikologie e.V. (GfKT e.V., www.klinitox.de) u.a. auf den Gebieten der Erstellung von Beratungsunterlagen und Harmonisierung der Falldokumentation

Besonderes Augenmerk wurde in den letzten Jahren auf die inhaltliche Weiterentwicklung der Beratungsdokumente in der hauseigenen Datenbank gelegt, die dem Arzt im Vergiftungsnotfall rasch die notwendigen Grundlagen für die telefonische Beratung liefert. Diese Datenbank wurde im Hause entwickelt und enthält Monographien über Medikamente, Chemikalien, Pflanzen und Tiere, die laufend aktualisiert werden.

Alle Vergiftungsfälle werden seit 1998 in einem computergestützten Dokumentationssystem (ADAM) erfasst. „ADAM“ steht für **A**dministration, **D**okumentation, **A**uswertung und **M**odule. Dieses System wurde von der Giftinformationszentrale in Mainz entwickelt. Es ist v. a. ein wichtiges Instrument in der Fallauswertung, da innerhalb von Sekunden bis wenigen Minuten alle bisherigen Fallberatungen zu einer Substanz abgerufen werden können und damit auch für die Notfallberatung als Erfahrung zur Verfügung stehen. Auch der Jahresbericht wird mit Hilfe von Abfragen in diesem System erstellt.

1.3. Qualitätssicherung

Die Beratung der Informationszentrale gegen Vergiftungen hat folgende Qualitätsgrundsätze:

1. Die telefonische Beratung erfolgt sofort. In Einzelfällen können Wartezeiten von wenigen Minuten entstehen, wenn es zu einer extremen Häufung der Anrufe kommt. Die Anfragen werden in solchen Fällen zunächst entgegengenommen und nach einer kurzen allgemeinen Beratung dann in der Reihenfolge ihrer Dringlichkeit beantwortet.
2. Die Beratung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Anrufers. Bei Laien steht die emotional zugewandte, für den Laien verständliche und beruhigende Beratung im Vordergrund. Ärztlichen Kollegen wird in Kürze das Rüstzeug für die Akutbehandlung des Patienten an die Hand gegeben. Bei Bedarf werden im Verlauf des Gesprächs oder der Behandlung spezielle Fragen geklärt.
3. Die Beratung stützt sich auf die aktuellen medizinischen Kenntnisse durch die Bereitstellung vorhandener toxikologischer und pharmakologischer Datenbanken in ihrer neuesten Version und die Nutzung der hauseigenen toxikologischen Datenbank, die durch Fall- und Literatúrauswertung ständig aktualisiert wird.

Zur Qualitätssicherung werden u.a. folgende Instrumente eingesetzt:

1. Durch die Zusendung eines Fragebogens in einem gewissen Anteil der Fälle, in dem der Anrufer außer zum Vergiftungsverlauf auch zu seiner Zufriedenheit mit der Beratung befragt wird, erfolgt eine permanente Rückmeldung durch den Anrufer. Ein Fragebogen wird insbesondere bei schweren oder ungewöhnlichen Intoxikationen sowie bei Vergiftungsfällen verschickt, bei denen es wenig Erfahrung gibt.
2. Die Korrektheit der Beratungen wird durch die Auswertung der schriftlichen Fragebögen, der zugesandten Arztbriefe oder durch telefonische Rückfrage unsererseits beim Anrufer überprüft.

3. Die Qualitätssicherung erfolgt zudem jährlich durch die Erstellung und Veröffentlichung eines eigenen Jahresberichtes, der die Beratungssituationen statistisch auswertet und mit anderen Giftzentralen vergleichbar macht.

2.0 Anzahl der Anrufe

2.1 Telefonische Anfragen

Im Jahr 2009 konnte die Informationszentrale gegen Vergiftungen in Bonn 30.300 händisch gezählte Anrufe annehmen. Dies entspricht einer Steigerung von 2077 Anrufen bzw. 7,3 % im Vergleich zum Vorjahr.

	2009	2008
Tagdienst von 08:00 bis 22:30 Uhr	25.543	23.915
Nachtdienst von 22:30 bis 08:00 Uhr	4757	4268
Summe	30.300	28.183

Tabelle 2.1 – Anzahl der Anrufe 2008 und 2009

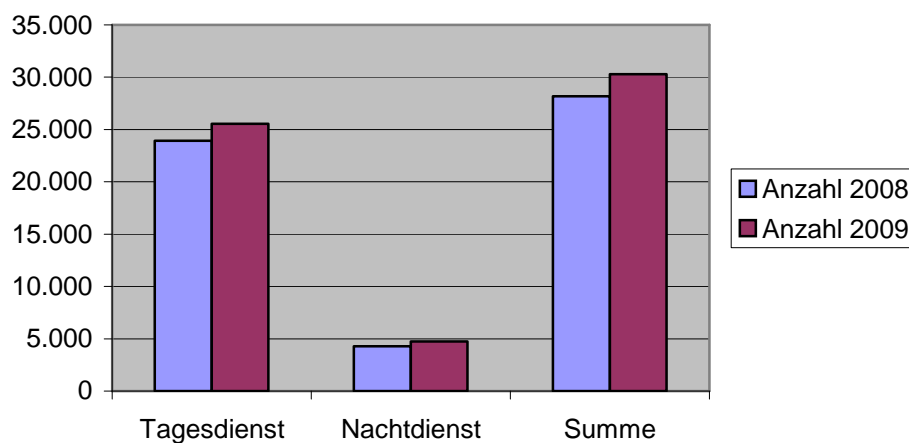


Abbildung 2.1 - Anzahl der Anrufe 2008 und 2009 im Vergleich

2.2 Anfragen per E-Mail

Von den eingegangenen Anfragen per e-Mail wurden 156 beantwortet.

Viele dieser E-Mails betrafen weitergehende Fragen zu den Themenbereichen “*Giftige Tiere*” und “*Giftige Pflanzen*”, aber auch zum Thema “*Drogen*“, hier oft von Personen, die die Anonymität des Internets nutzten, um sich über Drogen und deren Gefahren zu informieren. Vermehrt wurden auch chronische und akute Vergiftungsfälle über E-Mail geschildert und beantwortet.

Diese E-Mails gehen in die weitere Statistik ein und werden als Anfrage oder Vergiftungsfall gewertet.

2.3 Verteilung der Anrufe über die Monate der Jahre 2008 und 2009

Monat	Anrufe 2009	Anrufe 2008
Januar	2338	2252
Februar	2090	2122
März	2382	2178
April	2590	2381
Mai	2650	2391
Juni	2548	2578
Juli	2966	2513
August	3017	2642
September	2625	2533
Oktober	2556	2385
November	2372	2179
Dezember	2196	2029
Summe	30.300	28.183

Tabelle 2.3 Monatliche Beratungszahlen 2008 und 2009 im Vergleich.

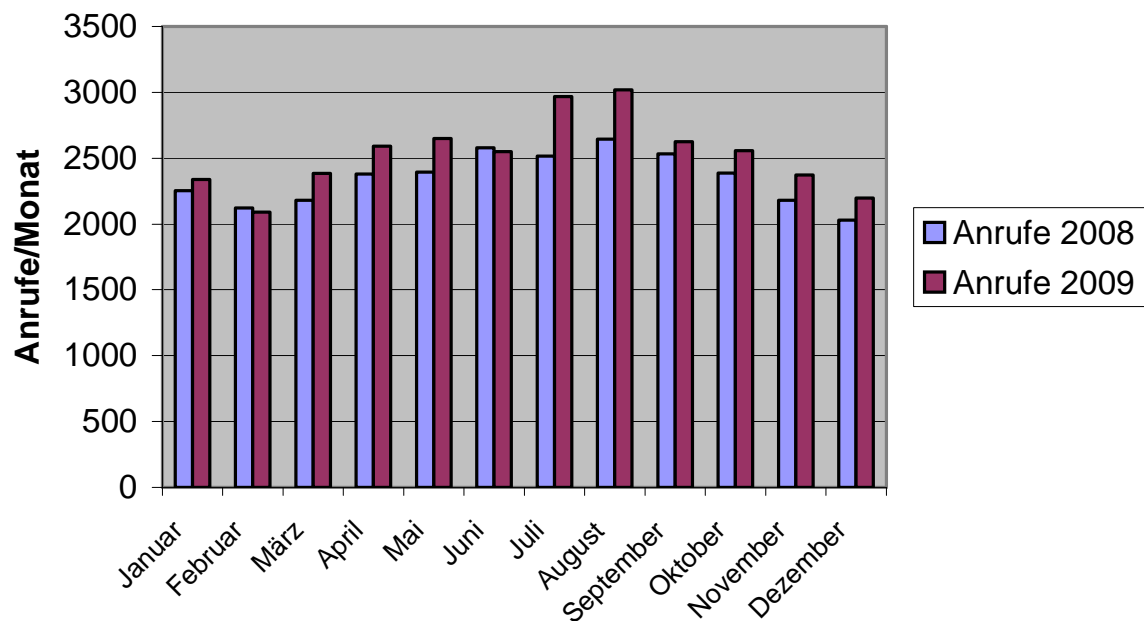


Abbildung 2.3 - Monatliche Beratungszahlen 2008 und 2009

Vorbemerkung

Von den händisch gezählten Anrufen gingen 28.117 (2008: 25.947, 2007 24.816) Fälle/Anfragen in die computergestützte Dokumentation ein und konnten somit statistisch ausgewertet werden. Insgesamt wurden – bedingt durch Mehrfachberatungen zu einem Fall – 28.867 Beratungen dokumentiert. Die Differenz der händisch durch die Telefonzentrale gezählten Anrufen und den elektronisch dokumentierten Beratungen beträgt 1433.

In 2009 betrafen 25.655 Vergiftungen Menschen (2008: 23.596, 2007: 22.439, 2006: 22.187).

3.0 Anrufer

3.1 Rubriken

62% der Anrufer waren Laien, 27 % Klinikärzte und 2 % niedergelassene Ärzte. Die weitere Verteilung ist aus der folgenden Tabelle und Grafik ersichtlich.

Anrufer	Anzahl 2009	Anzahl 2008
Apotheke	186	164
Arzthelferin	152	184
Sonstige	20	-
Behörde	18	22
Betriebsarzt	2	3
Feuerwehr	9	23
Klinikarzt	7596	7455
Laie	17373	15733
Medien	69	73
Notarzt	216	166
Pers- Krankenhaus	130	160
Polizei	20	26
Rettungsdienst	232	155
Tox Zentrum	6	2
Veterinärmedizin	275	261
Nieder. Arzt	824	887
unbekannt	750	368
Ärtzl. Notdienst	237	241

Tabelle 3.1 – Art der Anrufer 2008 und 2009

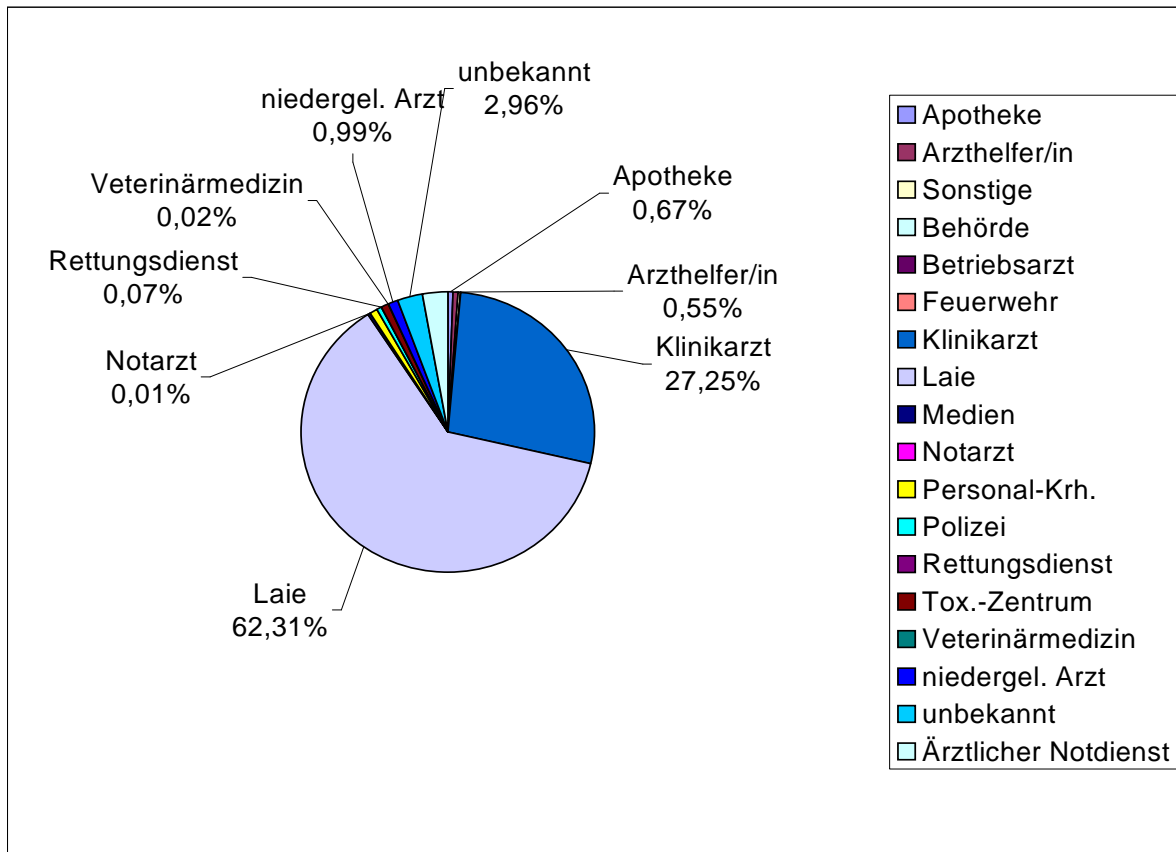


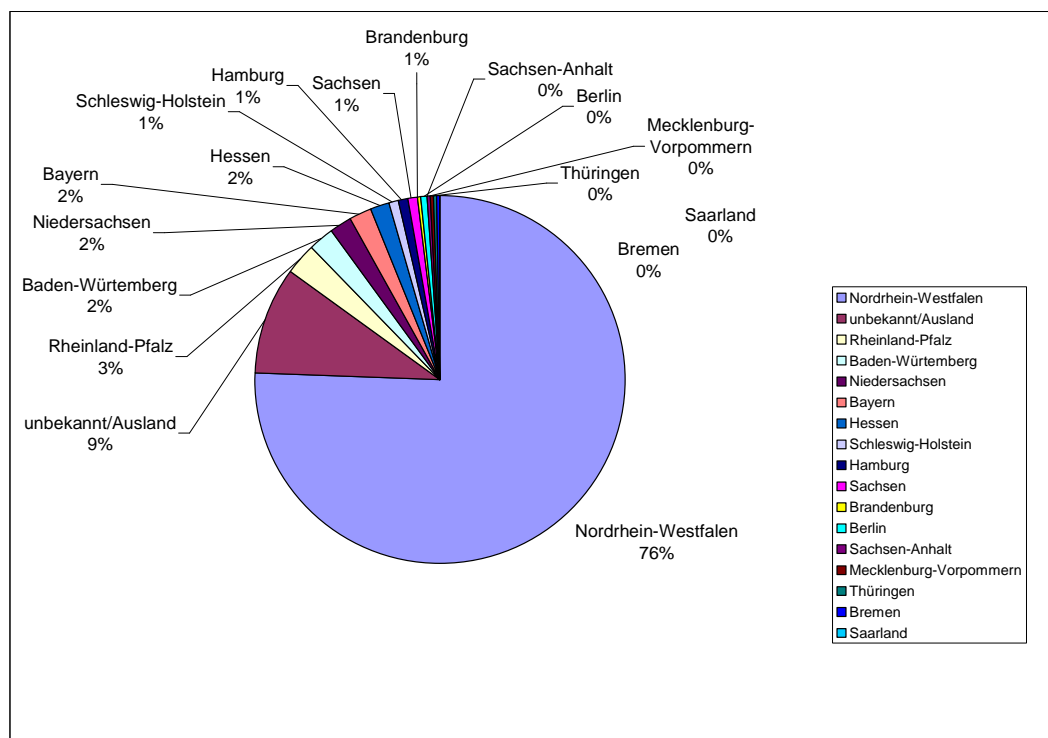
Abb. 3.1 Prozentuale Verteilung der Anrufer 2009

3.2. Geographische Verteilung

Die folgende Tabelle und Abbildung geben Aufschluss über die Herkunft der Anrufe aus den einzelnen Bundesländern.

Bundesland	Anzahl 2008	Anzahl 2009
Baden-Württemberg	506	652
Bayern	379	501
Berlin	108	121
Brandenburg	87	152
Bremen	30	38
unbekannt	2129	2618
Hamburg	142	207
Hessen	396	499
Mecklenburg-Vorpommern	53	76
Niedersachsen	410	526
Nordrhein-Westfalen	20450	21129
Rheinland-Pfalz	685	799
Saarland	23	37
Sachsen	125	193
Sachsen-Anhalt	63	98
Schleswig-Holstein	180	257
Thüringen	61	59
Ausland	155	unter unbekannt

Tabelle 3.2 - Geographische Verteilung 2008 und 2009



4.1 Vergleich der Anzahl der Anrufe / Beratungen seit 1967

- bis 1997 händisch gezählte Anrufe (blau),
- 1998-2004 elektronisch dokumentierte Fälle (grün)
- seit 2005 Angabe der elektronisch dokumentierten Anzahl der Beratungen (schwarz)

Jahr	Anrufe		Jahr	Anrufe	Jahr	Anrufe
1968	262		1986	9749	2004	26325
1969	810		1987	8965	2005	26011
1970	1490		1988	9369	2006	24970
1971	1704		1989	9370	2007	25372
1972	1726		1990	9819	2008	25993
1973	1865		1991	10062	2009	28867
1974	2013		1992	12650		
1975	2028		1993	12324		
1976	2386		1994	14748		
1977	2906		1995	16496		
1978	4222		1996	17013		
1979	6641		1997	18837		
1980	6836		1998	20568		
1981	7970		1999	21517		
1982	9250		2000	23726		
1983	9373		2001	24295		
1984	9591		2002	25423		
1985	9858		2003	26723		

Tabelle 3.3 – Anzahl der Beratungen von 1968 bis 2009

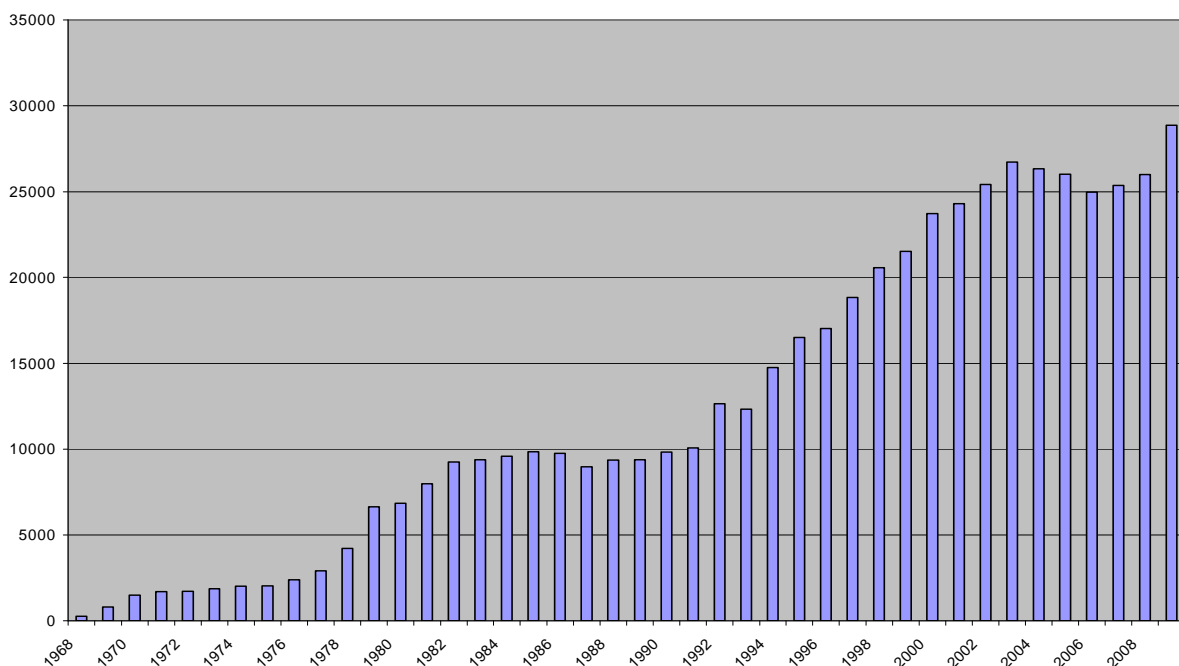


Abbildung 3.3 – Anzahl der Beratungen von 1968 bis 2009

3.4 Wochenverteilung der Anrufe

Die folgende Tabelle und Abbildung zeigen die durchschnittliche Verteilung der Anrufe auf die Wochentage, so wie sie sich aus der Falldatenbank ergibt, in der jedoch insgesamt 1433 Beratungen fehlen.

Im Durchschnitt erhielt die Informationszentrale gegen Vergiftungen 541 Anrufe pro Woche.

Tag	Anzahl 2007	Anzahl 2008	Anzahl 2009
Montag	74	77	83
Dienstag	69	76	80
Mittwoch	69	76	83
Donnerstag	70	75	79
Freitag	73	71	78
Samstag	62	63	71
Sonntag	61	61	67
Summe	472	499	541

Tabelle 3.4 – Anrufe pro Wochentag 2007 bis 2009

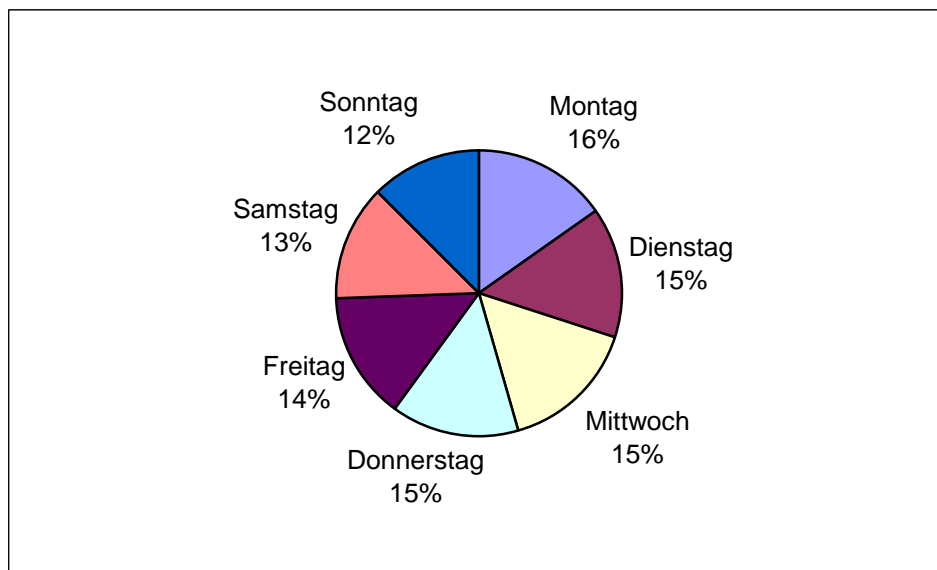


Abbildung 3.4 – Anrufe pro Wochentag 2009

4.0 Patienten

4.1 Altersdifferenzierung der Vergiftungsfälle und Anteil der Anfragen

	Anzahl 2007	Anzahl 2008	Anzahl 2009
Kinder < 18 Jahre	12577	13200	14519
Erwachsene ≥ 18 Jahre	9132	9783	10420
Alter unbekannt	734	613	732
Anfragen (prophylaktisch, kein Bezug zu einer akuten Ver- giftung)	1903	1837	1788
Tiere	468	522	658
Summe	24816	23596	28117

Tabelle 4.1 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen und Anteil der Anfragen 2007 bis 2009

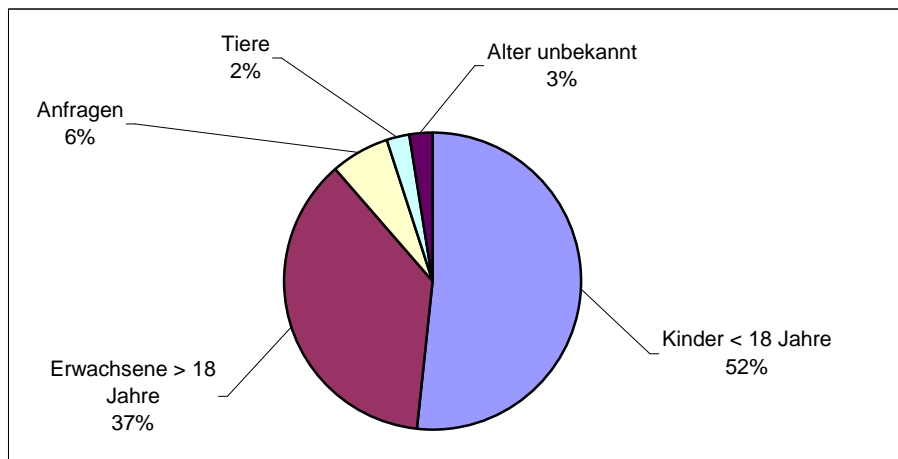


Abbildung 4.1 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen und Anteil der Anfragen 2009

4.2 Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Kindern

Die folgende Tabelle und Abbildung zeigen die Alters- und Geschlechtsverteilung der Anrufe wegen Vergiftungsfällen bei Kindern bis zum Alter von 18 Jahren. Bis auf die Altersgruppe der Heranwachsenden überwiegt der Anteil der Knaben deutlich.

Altersgruppe	Anzahl	männlich	weiblich	schwanger	Geschlecht nicht angegeben
Frühgeborenes (< 36.SSW)	5	1	0	0	4
Neugeborenes (1 Tag < 1 Monat)	40	16	17	0	7
Säugling (1 Monat -1 Jahr)	2967	1421	1336	0	210
Kleinkind (> 1,0 Jahr - < 6 J.)	9598	4590	4292	0	716
Schulkind (≥ 6 Jahre - < 14 J.)	1244	611	518	0	115
Heranwachsender (≥ 14 J. < 18 J.)	665	212	406	1	47

Tabelle 4.2 - Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Kindern 2008

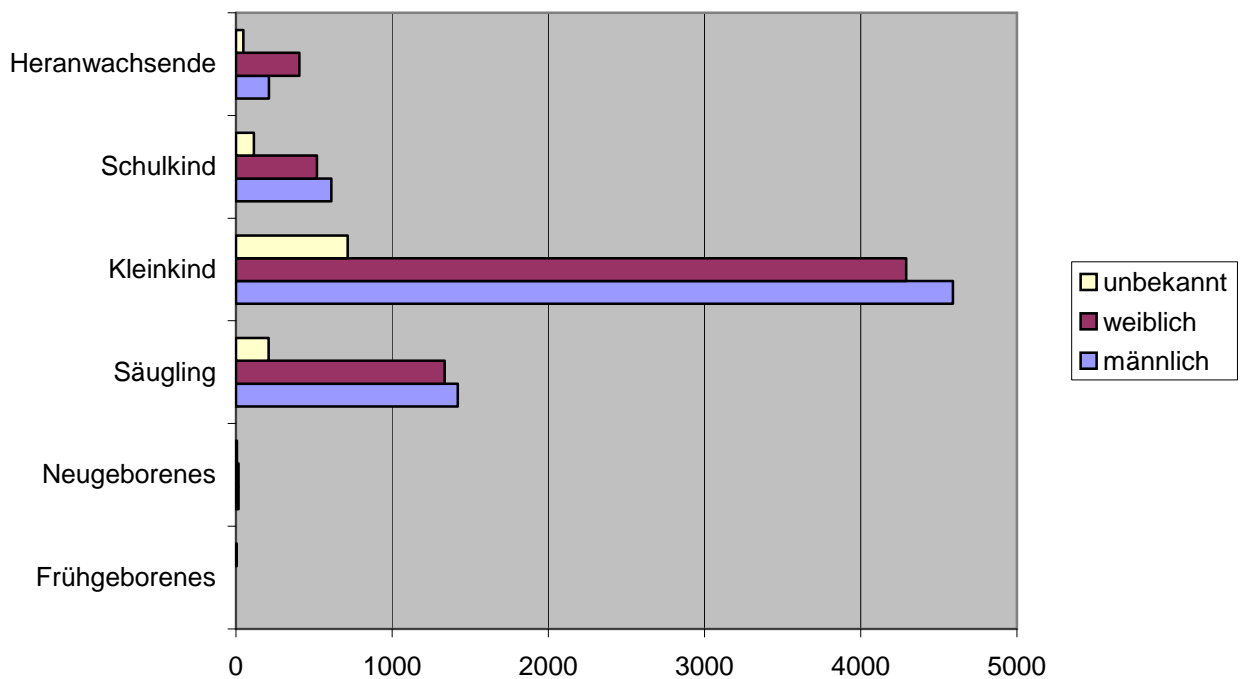


Abbildung 4.2 - Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Kindern 2009

4.3 Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungsfälle bei Erwachsenen

Die folgende Tabelle und Abbildung zeigen die Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungsfälle bei Erwachsenen \geq ab 18 Jahren. In allen Altersgruppen überwiegt wie seit Jahren der Anteil der weiblichen Patienten. Nicht erfasst werden in dieser Tabelle Patienten, bei denen das Alter nicht numerisch notiert, sondern als „Erwachsener“ oder „Älterer“ erfasst wurde.

Altersgruppe	Anzahl	männlich	weiblich	schwanger	stillend	Geschlecht nicht angegeben
18 - 19 Jahre	416	133	266	0	0	17
20 – 29 Jahre	1451	586	766	11	1	87
30 – 39 Jahre	1160	511	574	11	2	62
40 – 49 Jahre	1390	573	740	1	0	76
50 – 59 Jahre	815	340	434	0	0	41
60 – 69 Jahre	468	198	240	0	0	30
70 – 79 Jahre	321	135	168	0	0	18
80 - 89 Jahre	273	69	177	0	0	27
Ab 90 Jahre	45	13	30	0	0	2

Tabelle 4.3 – Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Erwachsenen 2009

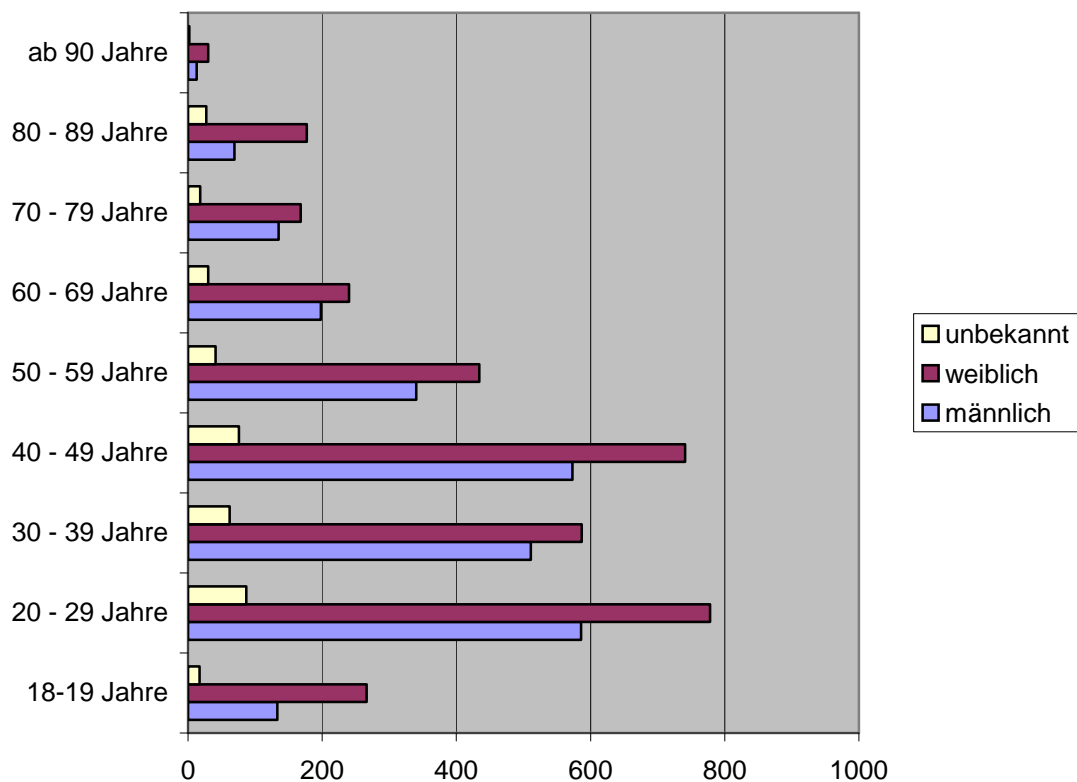


Abbildung 4.3 – Alters- und Geschlechtsverteilung der Vergiftungen bei Erwachsenen 2009

4.4 Geschlechtsverteilung aller Vergiftungsfälle

Tabelle 4.4 - Geschlechtsverteilung aller humanen Vergiftungsfälle

Altersgruppe	Gesamt	männlich	weiblich	unbekannt
Kinder < 18 Jahre	14519	6850	6569	1100
Erwachsene > 18 Jahre	10420	4184	5563	673
Alter unbekannt	716	170	248	298
Summe	25655	11204	12380	2071

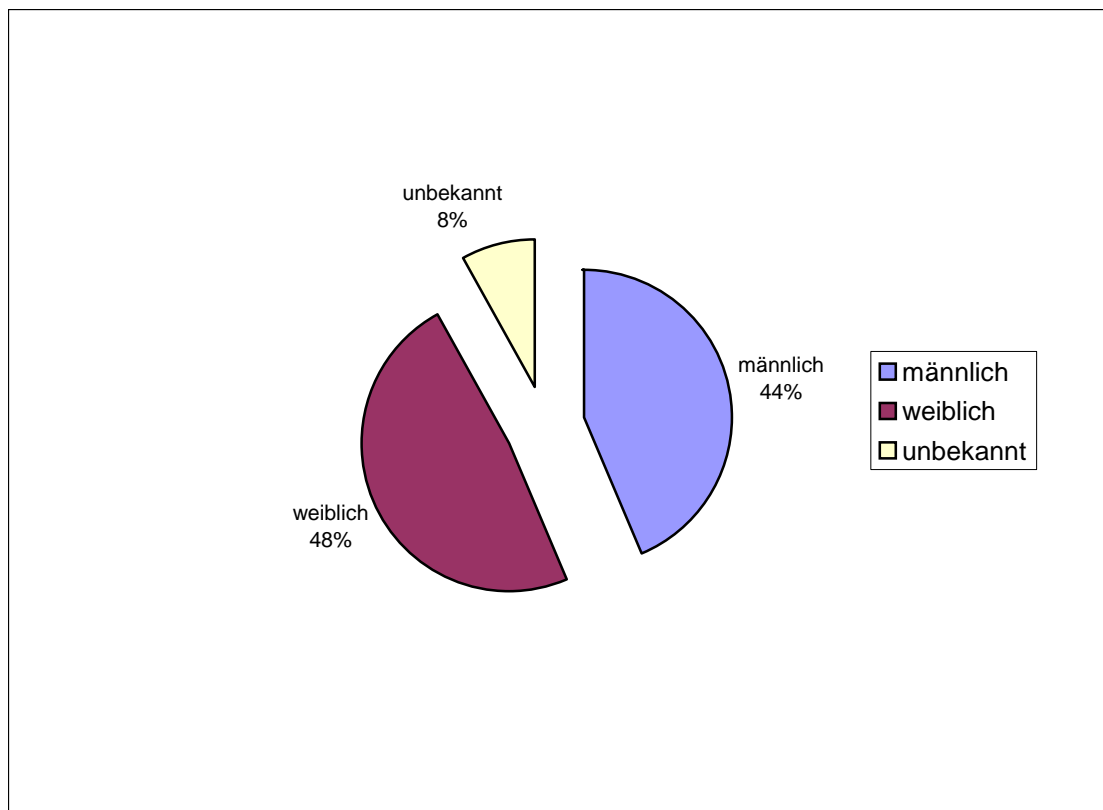


Abbildung 4.4 – Geschlechtsverteilung aller Vergiftungen 2009

5.0 Noxen bei humanen Vergiftungsunfällen

	2007	2008	2009
Medikamente	8708	9375	9998
Kosmetika	1160	1179	1336
Waschaktive Substanzen	1986	2461	2728
Weitere Haushaltsmittel	2042	1566	1773
Pflanzen	3260	3395	3769
Chemische Substanzen	1784	1959	2067
Schädlingsbekämpfungsmittel	358	406	360
Genussmittel	1701	1793	1943
Pilze	229	224	261
Drogen	353	363	415
Tiere	403	383	379
Sonstige / unbekannt	1817	1886	2170
Nahrungsmittel	372	447	518
Gesamt	24173	25437	25717

Tabelle 5.1 - Differenzierung der Noxen 2007 bis 2009

Durch Mehrfachvergiftungen ist die Anzahl der Noxen größer als die Summe der Vergiftungsfälle bei Menschen..

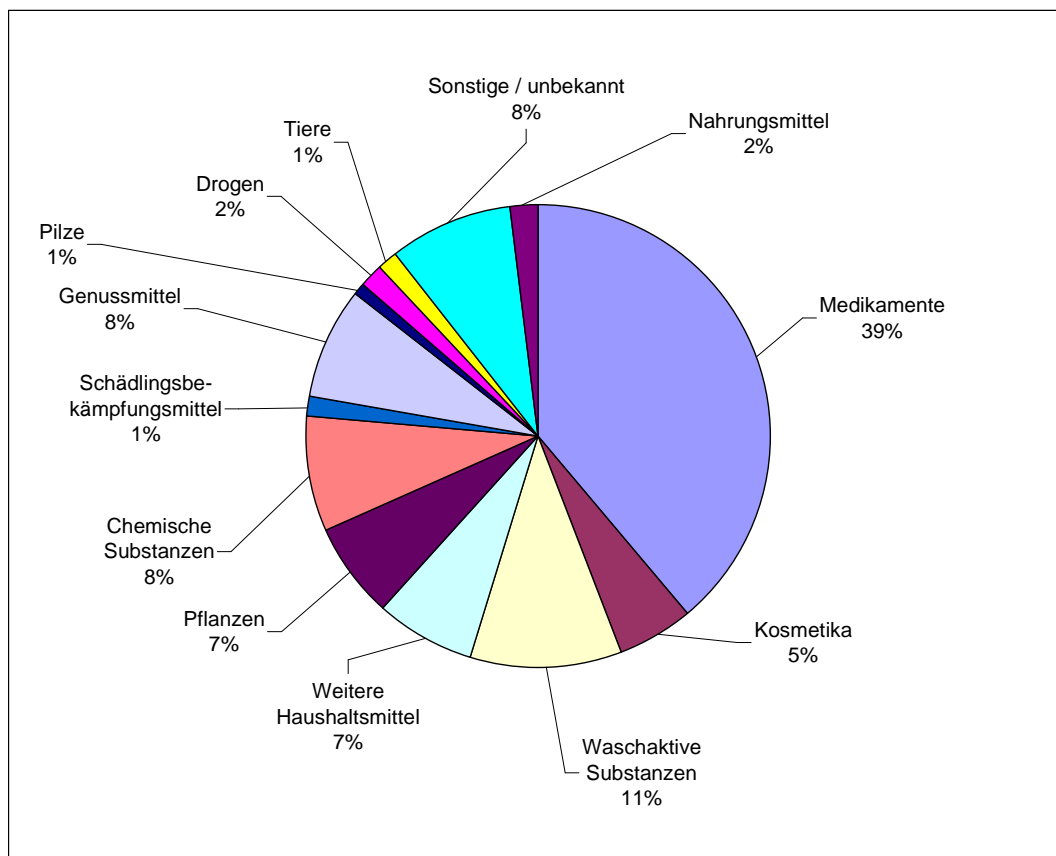


Abbildung 5.1 - Differenzierung der Noxen 2009

5.1 Klassifizierung der Noxen

5.1.1 Medikamente

Tabelle 5.2 und Abb. 5.2 zeigen die am häufigsten eingenommenen Medikamente im Jahresvergleich 2008 und 2009.

	2008	2009
<i>Psychopharmaka</i>	3131	3381
<i>Analgetika / Antirheumatika</i>	2266	2457
<i>Hypnotika / Sedativa</i>	1117	1131
<i>Antitussiva</i>	437	536
<i>Beta-Rezeptoren-Blocker, Calcium-antagonisten und ACE-Hemmer</i>	452	509

Tabelle 5.2 – Anzahl der Vergiftungen durch Medikamentengruppen im Jahresvergleich

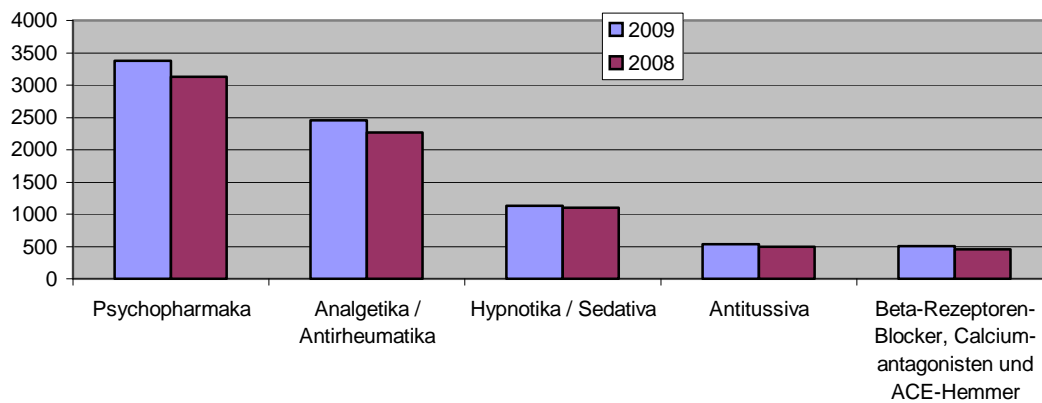


Abbildung 5.2 – Anzahl der Vergiftungen durch Medikamentengruppen im Jahresvergleich 2009 und 2008

Tab. 5.2 und Abb. 5.2 geben Auskunft über die eingenommenen Substanzen und die Altersverteilung bei Medikamentenvergiftungen.

Medikament	Erwachsene ≥ 18 Jahre	Kinder/ Jugendliche < 18 Jahre	Alter unbekannt	Summe 2009
Abmagerungsmittel	8	13	0	21
Aldosteron-Antagonisten	0	0	0	0
Alkalose-/Azidosetherapeutika	0	0	0	0
Analeptika / Antihypoxämika	26	8	1	35
Analgetika / Antirheumatika	1701	692	64	2457
Antihelminthika	1	3	0	4
Antiallergika	35	93	6	131
Antianämika	12	12	0	24
Antiarrhythmika	11	4	0	15
Antibiotika / Chemotherapeutika	176	134	8	318
Antidiabetika	70	14	1	85
Antidota	7	11	1	19
Antiemetika / Antivertiginosa	38	69	2	109
Antiepileptika	397	62		474
Antifibrinolytika	0	1	0	1
Antihypertonika	94	48		145
Antihyoglykämika	0	0	0	0
Antihypotonika	8	2	0	10
Antikoagulantia	29	15	0	44
Antimykotika	12	29	0	41
Antiparasitäre Mittel (extern)	9	15	0	24
Antiphlogistika	3	9	0	12
Antitussiva / Expektorantia und andere Mittel zur Behandlung von Atemwegserkrankungen +	106	419	11	536
Arteriosklerosemittel +	0	1	0	1
Balneotherapeutika und Mittel zur Wärmetherapie	2	6	0	8
Beta-Rezeptorenblocker, Calciumantagonisten und ACE-Hemmer	363	141	5	509
Broncholytika / Antiasthmatika	55	106	2	163
Cholinergika	3	3	0	6
Corticoide (Interna)	23	27	3	53
Dermatika	10	49	1	60
Desinfizientia / Antiseptika	62	46	2	110
Diätetika / Ernährungstherapeutika	0	0	0	0
Diagnostika und Mittel zur Diagnosevorbereitung	4	0	1	5
Diuretika	31	15	0	46
Durchblutungsfördernde Mittel	13	10	0	23
Entwöhnungsmittel	14	6	0	20
Gichtmittel	13	10	1	24
Grippemittel	16	34	2	52
Gynäkologika	19	17	3	39
Hämorrhoidenmittel	0	3	0	3
Hämotypika / Antihämorrhagika -	0	2	0	2
Hypnotika / Sedativa	1035	61	35	1131

Medikament (Fortsetzung)	Erwachsene	Kinder/ Jugendliche	Alter unbekant	Summe
Immuntherapeutika und Zytokine	6	8	2	16
Immuntherapeutika	5	17	0	22
Infusions- und Standardinjektionslösungen	3	7	0	10
Kardiaka	23	2	3	28
Karies- und Parodontosemittel –	1	37	1	38
Koronarmittel	18	6	1	25
Laxantia	11	14	1	26
Lebertherapeutika	1	0	0	1
Lipidsenker	33	26	0	59
Lokalanästhetika	9	7	0	16
Magen-Darm-Mittel	132	112	7	251
Migränemittel	16	6	9	31
Mineralstoffpräparate	11	27	0	38
Mund- und Rachentherapeutika	16	50	0	66
Muskelrelaxantia	53	11	2	66
Narkosemittel	5	1	0	6
Nebenschilddrüsenhormone	0	0	0	0
Neuraltherapeutika	6	1	0	7
Ophthalmika	8	9	0	17
Otologika	0	8	0	8
Parkinsonmittel und andere Antihyperkinetika	65	19	3	87
Psychopharmaka	2978	293	110	3381
Rhinologika	11	189	2	202
Roborantia	1	0	0	1
Schilddrüsentherapeutika	86	149	5	240
Sera, Immunglobuline und Impfstoffe	7	14	3	22
Sexualhormone und ihre Hemmstoffe	15	217	12	234
Spasmolytika	29	37	1	67
Sulfonamide	16	6	0	22
Thrombozytenaggregationshemmer	9	2	0	11
Tuberkulosemittel	1	0	0	1
Umstimmungsmittel	0	4	0	4
Urologika	24	28	1	53
Venentherapeutika	8	6	0	14
Vitamine	17	82	2	101
Wundbehandlungsmittel	1	25	1	27
Zytostatika und Metastasenhemmer	23	10	1	34
Präparateserien / Reg. Homöopathika	9	168	2	179
Biomaterialien	0	0	0	0
Antidementiva	2	0	0	2
Medikament unbekannt / ohne Zuordnung	177	90	18	285

Tabelle 5.3 – Vergiftungen durch Medikamente 2009.

Altersgruppe	Anzahl
Kinder < 18 J.	3651
Erwachsene	6095
Alter unbekannt	252
Insgesamt	9998

Tabelle 5.3a – Vergiftungen durch Medikamente 2009 auf Altersgruppen basierend

5.1.2 Haushaltsmittel

	Gesamt	Erwachsene	Kinder < 18	
			Jahre	Alter unbekannt
waschaktive Substanzen	2728	769	1906	53
Kosmetika	1336	177	1116	43
weitere Haushaltsmittel	1773	320	1395	58
Summe	5837	1266	4417	154

Tabelle 5.4 - Altersdifferenzierung der Haushaltsmittel

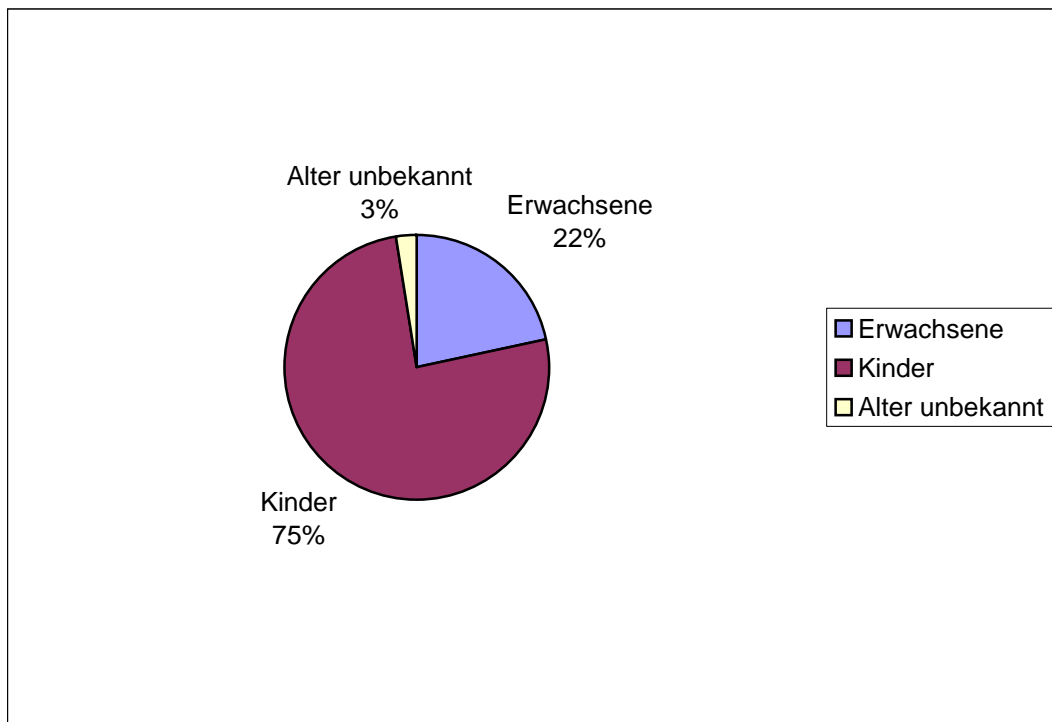


Abbildung 5.4 – Altersdifferenzierung der Haushaltsmittelvergiftungen 2009

5.1.3 Pflanzen

	Gesamt	Erwachsene	Kinder < 18 J	Alter unbekannt
Pflanzen	3769	571	3113	85

Tabelle 5.5 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Pflanzen 2009

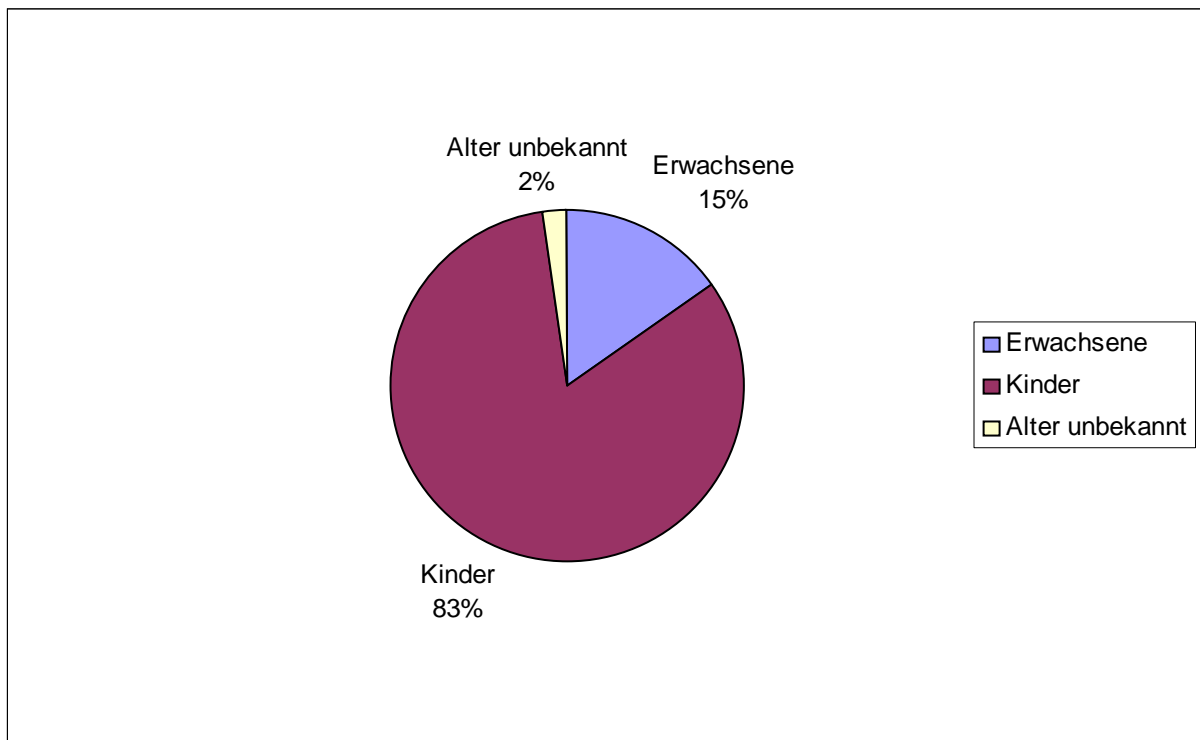


Abbildung 5.5 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Pflanzen 2009

5.1.4 Chemische Substanzen

	Gesamt	Erwachsene	Kinder < 18 J.	Alter unbekannt
Chemische Substanzen	2067	969	1002	96

Tabelle 5.6 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch chemische Substanzen 2009

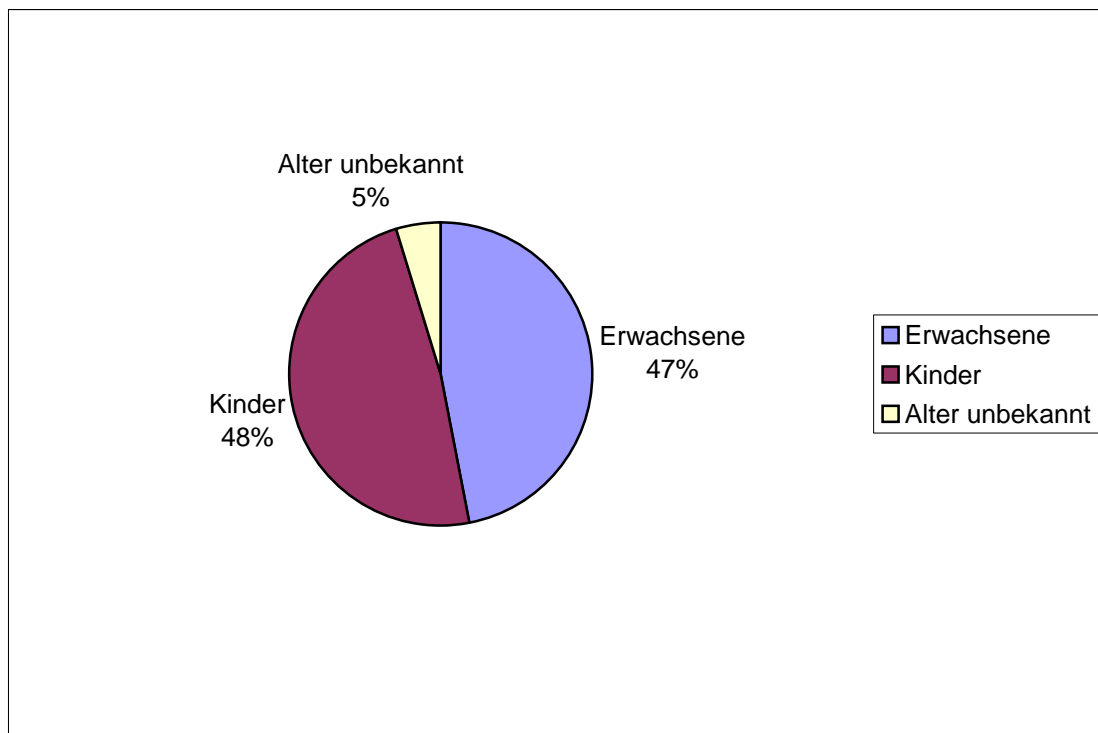


Abbildung 5.6 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch chemische Substanzen 2009

5.1.5 Schädlingsbekämpfungsmittel

	Gesamt	Erwachsene	Kinder	Alter unbekannt
Schädlings- bekämpfungsmittel	360	172	164	24

Tabelle 5.7 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Schädlingsbekämpfungsmittel 2009

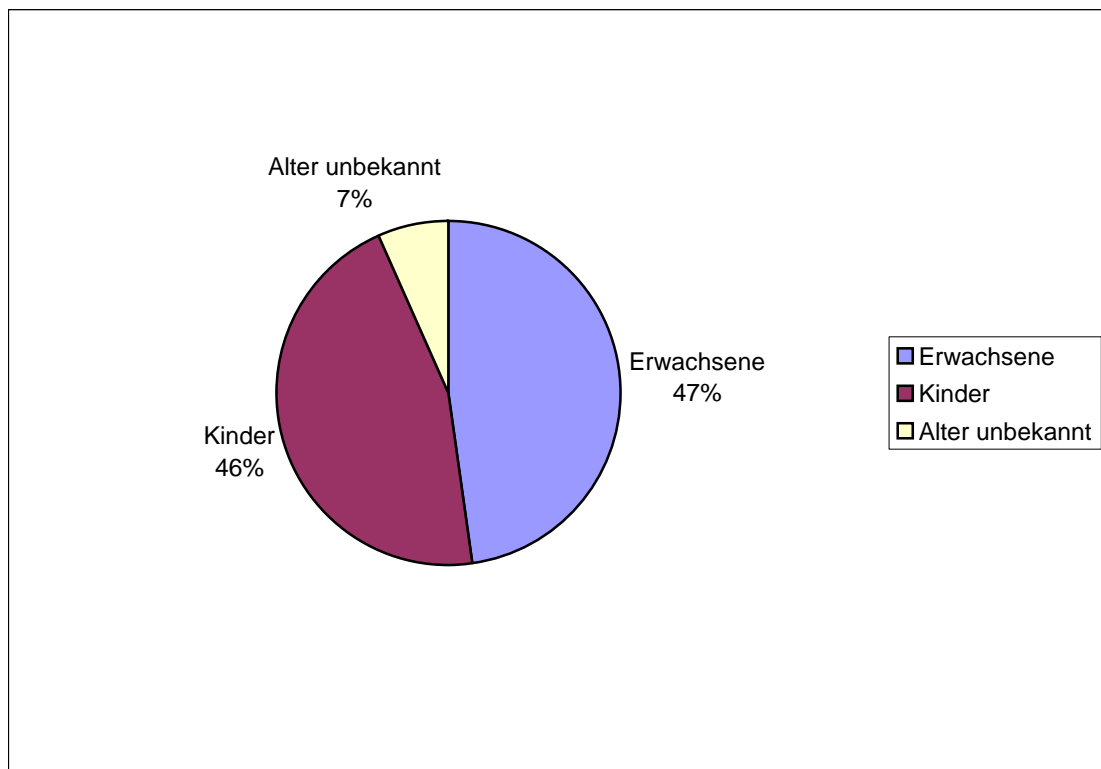


Abbildung 5.7 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Schädlingsbekämpfungsmittel 2009

5.1.6 Genussmittel (Alkohol und Tabak)

	Gesamt	Erwachsene	Kinder < 18 J.	Alter unbekannt
Genussmittel	1943	1360	521	62

Tabelle 5.8 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Genussmittel 2009

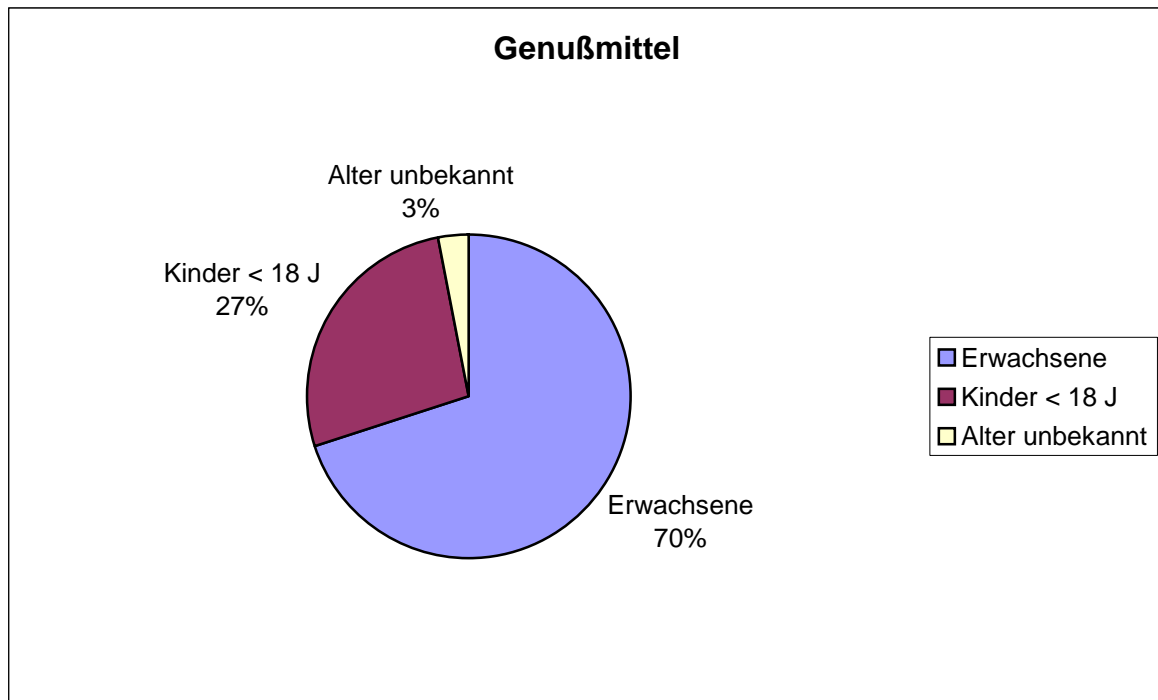


Abbildung 5.8 – Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Genussmittel 2009

5.1.7 Drogen

	Gesamt	Erwachsene	Kinder < 18 J.	Alter unbekannt
Drogen	415	375	33	13

Tabelle 5.9 - Vergiftungen durch Drogen 2009

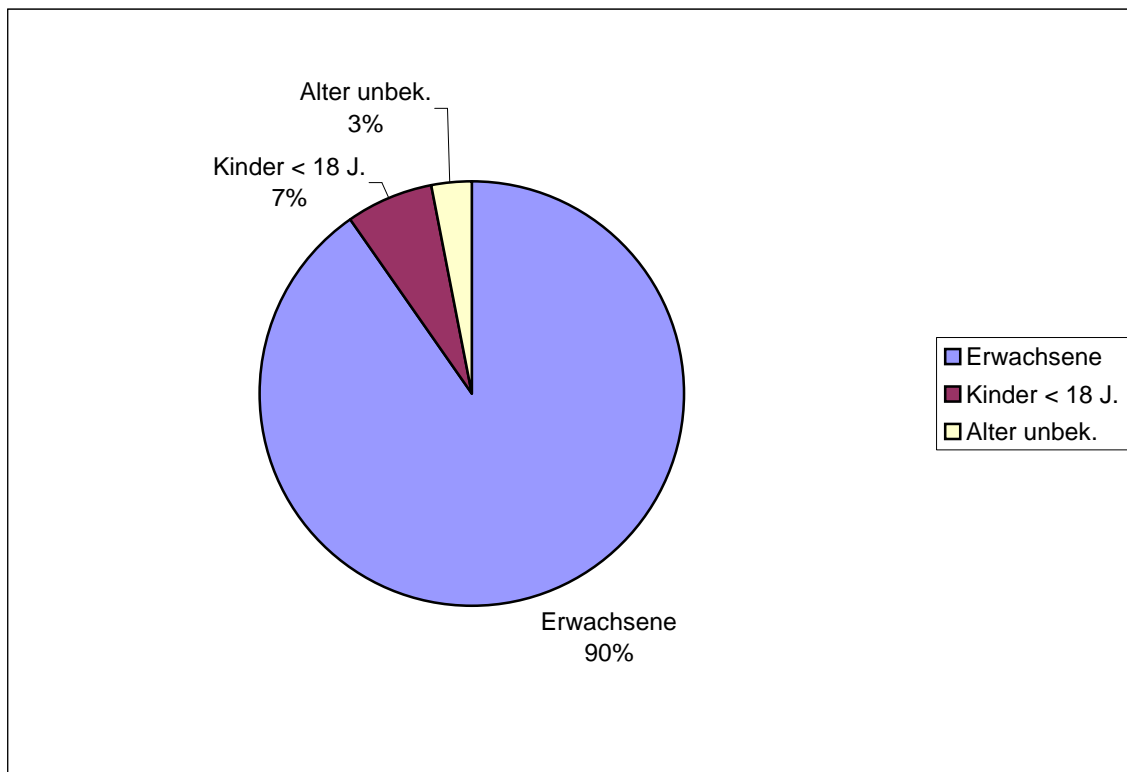


Abbildung 5.9 - Altersdifferenzierung der Vergiftungen durch Drogen 2009

Ätiologie und Schweregrad der Vergiftungen

6.1 Ätiologie

Vergiftungssituation Kinder < 18 Jahre Erwachsene

akzidentell	13756	4132
Abusus	66	648
Suizidversuch	298	4296
Arbeitsunfall	1	301
Nebenwirkung	39	160
iatrogen	39	144
Umwelt	12	82
Giftbeibringung	11	60
sonstige	13	52
unbekannt	289	545
SUMME	14519	10420

Tabelle 6.1 - Ätiologie der Vergiftungen 2009

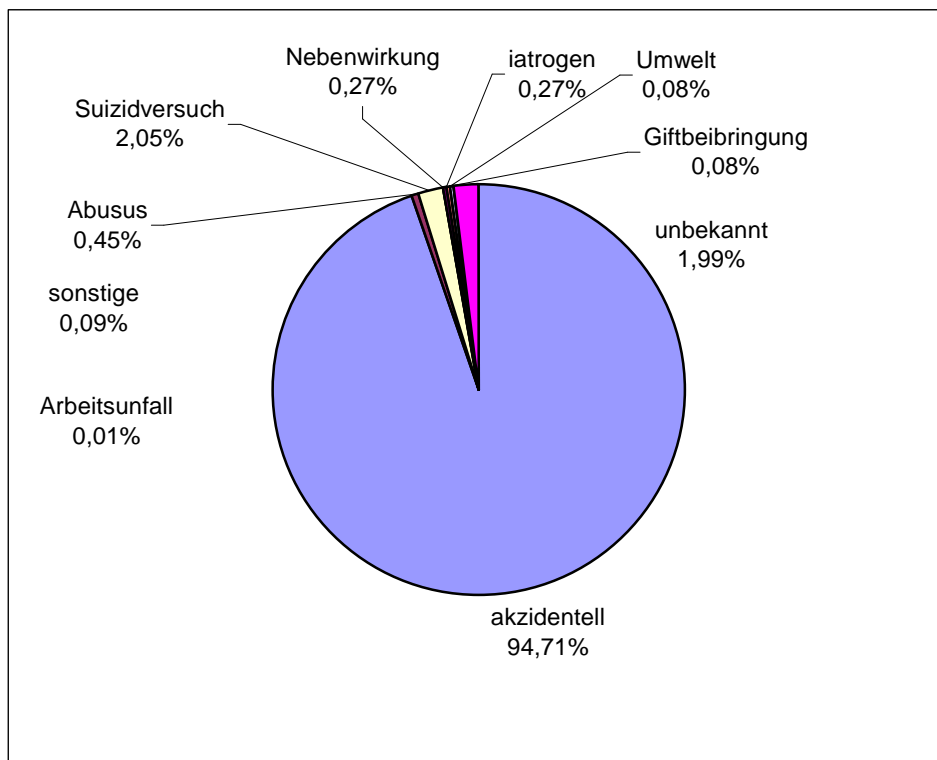


Abbildung 6.1 - Ätiologie der Vergiftungen bei Kindern 2009

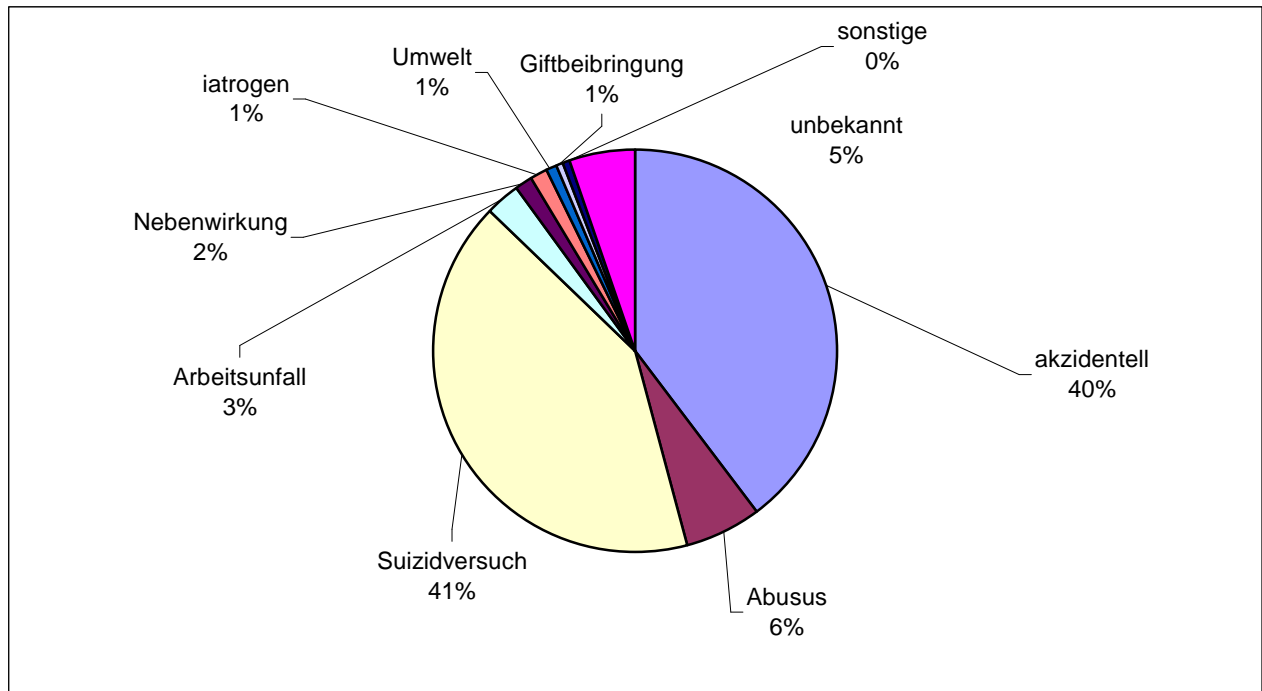


Abbildung 6.2 - Ätiologie der Vergiftungen bei Erwachsenen 2009

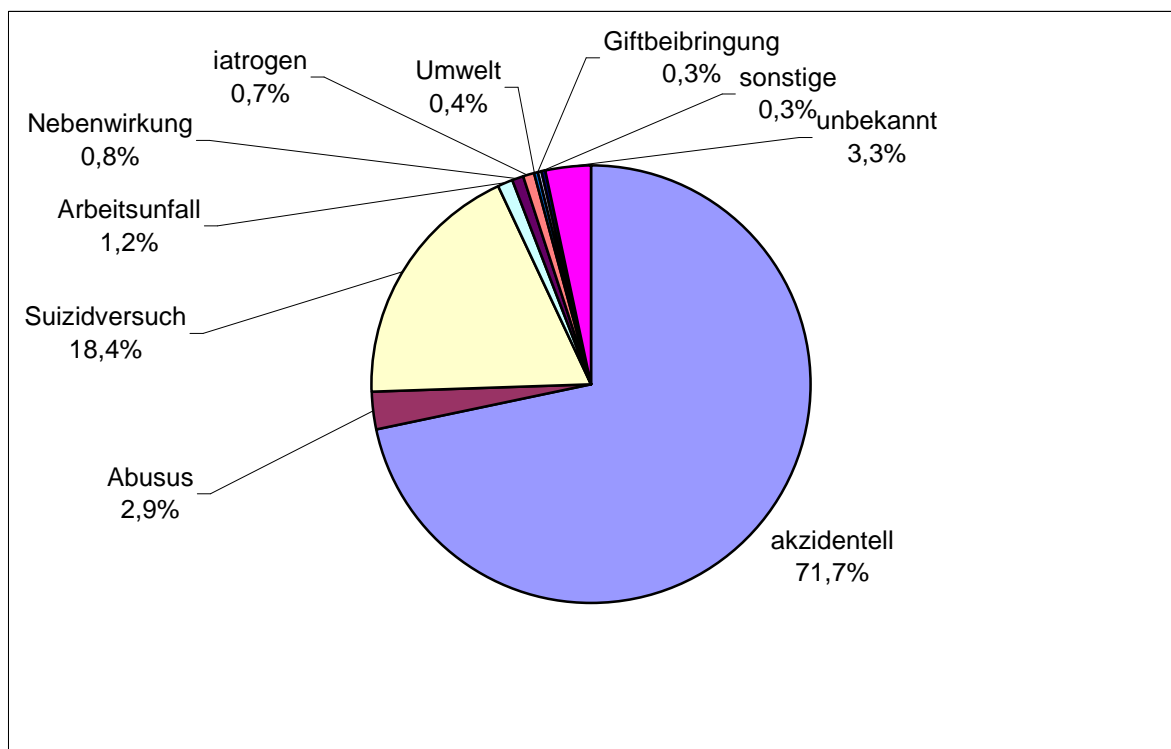


Abbildung 6.3 – Ätiologie der Vergiftungen gesamt 2009

6.2 Schweregrad

Schweregrad	Kinder < 18 Jahre		Erwachsene ≥ 18 Jahre	
	2009	2008	2009	2008
asymptomatisch	12099	10984	3587	3399
leichte Vergiftung	2076	1770	5123	4637
mittelschwere Vergiftung	47	71	708	748
schwere Vergiftung	12	7	240	267
keine Einschätzung	416	367	776	732

Tabelle 6.2 - Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs 2009

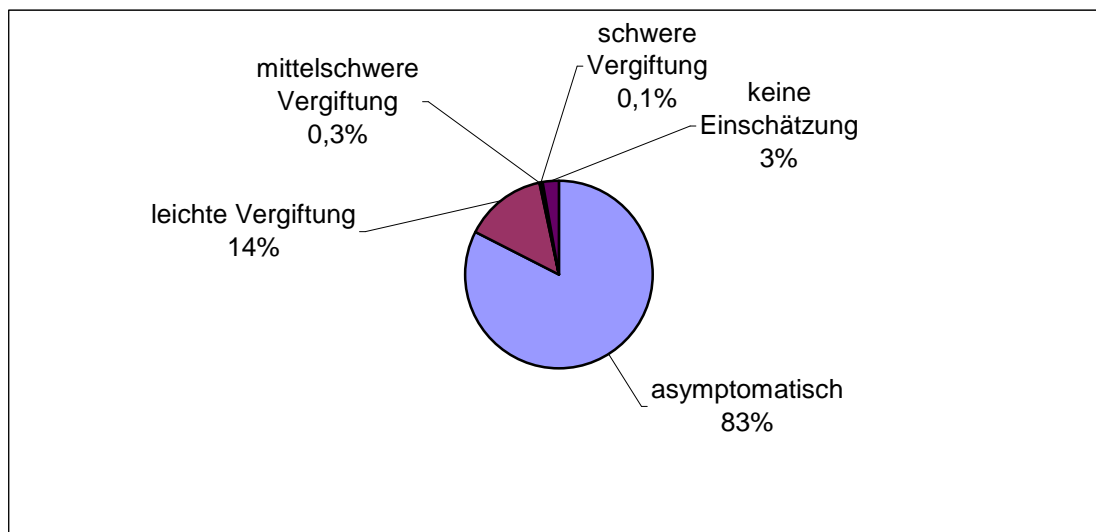


Abbildung 6.4 – Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs bei Kindern 2009

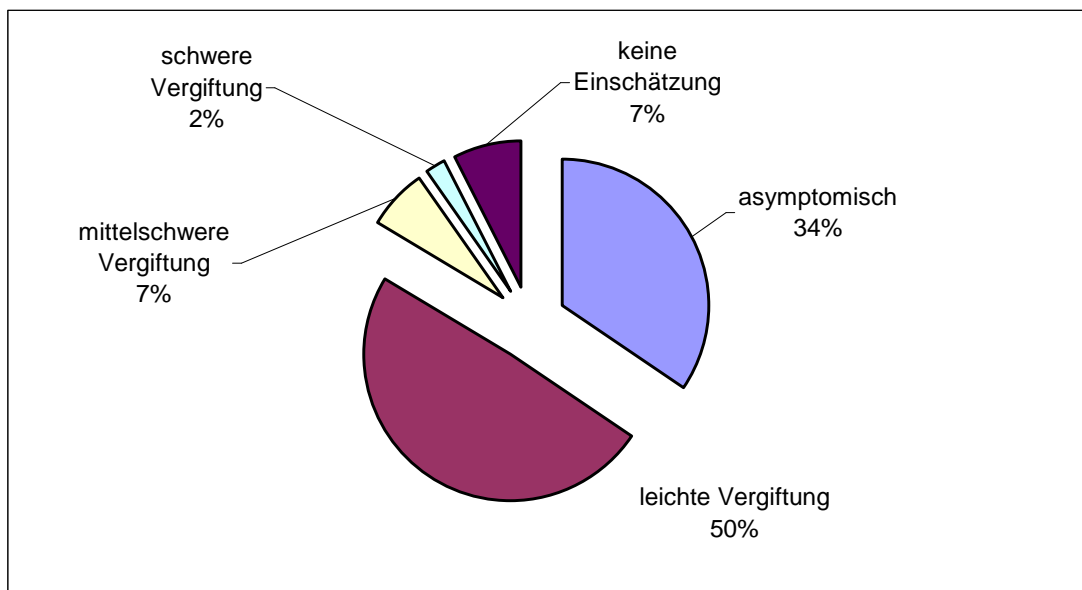


Abbildung 6.5 – Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs bei Erwachsenen 2009

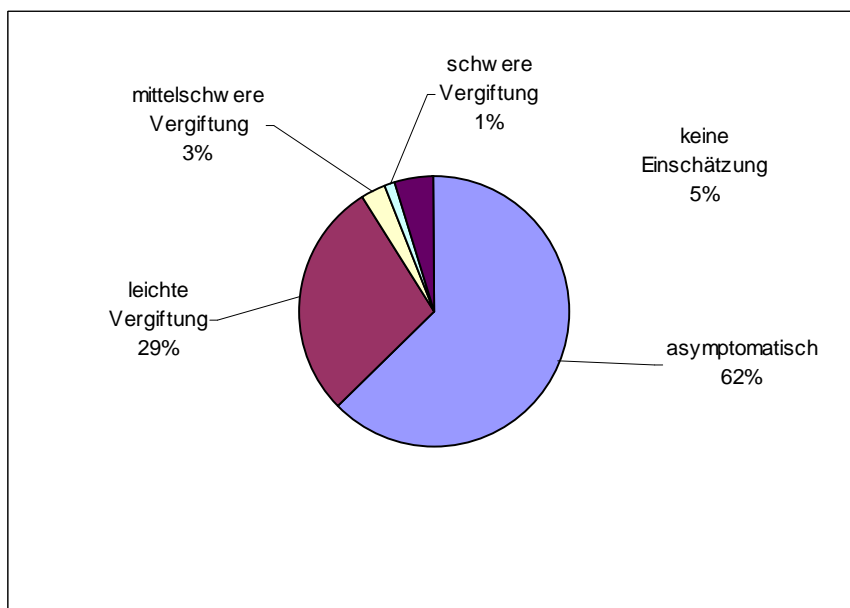


Abbildung 6.6 – Schweregrad der Vergiftungen zum Zeitpunkt des Anrufs Gesamt 2009

7.0 Informationshinweise

Folgende Informationsquellen wurden für die Beratung genutzt:

- EDV-gestützte Informationsdatenbanken (s. auch Abschnitt 8.0 „EDV-Infrastruktur“)
- Karteikarten
- frühere Protokolle
- Angaben der Hersteller
- Handbibliothek
- Falldokumentation ADAM

8.0 EDV-Infrastruktur

Folgende Informationsdatenbanken werden u. a. zur Beratung in der Informationszentrale gegen Vergiftungen eingesetzt:

- ◆ „ADAM“ (zentrale Falldokumentationsdatenbank)
- ◆ „Bonntox“ (hauseigene Thesaurierende Volltext Informationsdatenbank)
- ◆ Micromedex (Medizinisches Informationssystem)
 - Toxikologie
 - POISINDEX (Pharmazeut./biologische Substanzen)
 - Pharmakologie
 - DRUGDEX (Arzneimittel-Monographien)
 - MARTINDALE (Arzneistoff-Monographien)
 - Index Nominum (Internationales Arzneistoff- u. Arzneimittelverzeichnis)
 - Reproduktionstoxikologie
 - Reprotext Datenbank (Chemikalien)
 - TERIS („Teratogen Information System“) (Medikamente, Umwelt)
 - Shepard´s Katalog teratogener Wirkstoffe (Arzneimittel, Chemikalien)
 - Reprotox Datenbank (Arzneimittel, Chemikalien, biologische Substanzen)
- ◆ Rote Liste
- ◆ Fachinformationen
- ◆ TDI (Toxikologischer Dokumentations- und Informationsverbund) als Nachfolge des TRIC (Toxikologisches Retrievalsystem zu Informationen über Chemikalien) Diese Datenbank beinhaltet die Stoff- und Mittelkarten des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR)
- ◆ RÖMPP
- ◆ Eigene Internetseiten der Informationszentrale gegen Vergiftungen NRW
<http://www.giftzentrale-bonn.de>
- ◆ Sicherheitsdatenblätter von Firmen im PDF-Format
- ◆ Internet-Datenbanken, z.B.
 - Chemie: <http://www.hvbg.de/d/bia>
 - Tiere: <http://www.vetpharm.unizh.ch/>